

Landesverband Hessen
1. Vorsitzende Christa Palmié
Hünsteinstr. 16
34225 Baunatal
Tel.: 05601/965066
chr.palmie@t-online.de

**An die
Latein- und Griechischlehrerinnen
und -lehrer in Hessen**

Baunatal, 23.09.14

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieses Jahr werden wir an unserem Altphilologentag am 08.11.2014 im Hörsaalgebäude in der Biegenstraße sein können und brauchen damit nicht das Gebäude zu wechseln.

Wir bitten Sie wie immer um Ihre **Anmeldung**, möglichst **nur** per E-Mail, an: chr.palmie@t-online.de **bis spätestens zum 30.10.2014, möglichst aber früher** (bitte **Name, Adresse und Mitgliedschaft im DAV** angeben). Geben Sie bitte auch die voraussichtlich gewünschten Workshops an, damit wir im Vorfeld besser planen können. Zur Deckung unserer Unkosten werden wir von **Nichtmitgliedern** einen Tagungsbeitrag von **20 €** erheben, hoffen aber stattdessen eher auf Neueintritte, damit unsere Arbeit langfristig gesichert ist. Der Verband und auch unsere Fortbildung ist beim IQ akkreditiert. Deshalb müssen Sie nach der Veranstaltung einen Evaluationsbogen ausfüllen und erhalten dann Ihre Teilnahmebescheinigung mit Namen versehen.

Wir haben dieses Mal wieder ein besonders breites Angebot im Workshop-Bereich und bieten deshalb wie im letzten Jahr drei Workshop-Zeiten an. Die Rückmeldungen dazu waren im letzten Jahr sehr positiv. Einige wenige Kollegen beschwerten sich über die frühe Anfangszeit. Gerne können Sie natürlich, wenn es die Verbindungen nicht zulassen, auch später erst zu der Fortbildung kommen.

Wir beginnen mit dem **Brennpunkt zum Thema Kerncurriculum Latein und Griechisch in der Oberstufe**. Allerdings wird erst sehr kurzfristig gesichert sein, ob die Mitglieder der Kommissionen bei unserem Altphilologentag informieren dürfen. Das hängt davon ab, ob die Entwürfe schon online stehen oder nicht. Wenn nicht, wird nur kurz über den aktuellen Stand der Arbeit berichtet werden und es werden dann auch die beiden Workshops entfallen.

Herr Prof. Dr. Helmut Krasser, Dignitas und Brückenbau – Cäsars siegreiche Leser

Im Zentrum des Vortrags stehen Überlegungen zu Strategien der Leserbindung und Rezeptionsdispositiven in Caesars *Bellum Gallicum*. Ziel ist es dabei unter anderem zu beleuchten, in welcher Weise Caesar Leser zu Teilhabern und Ko-Akteuren des Kriegsgeschehens macht. Wichtige Aspekte sind dabei die Herausarbeitung spezifisch römischer Wahrnehmungshorizonte und Wertepotentiale, die Caesar im Sinne einer Konsensstiftung mit seinen Lesern in den Vordergrund rückt. Hier werden u.a. das Verhältnis von Geographie und Macht, die Darstellung von Wertekonzepten wie *dignitas*, *fides*, *virtus*, *usus* und *ratio* behandelt. Besonderes Augenmerk gilt auch der Darstellung der nicht zur Nobilität gehörenden Akteure (Soldaten, Centurionen) und damit der Frage, ob über diese Figuren Identifikationspotentiale greifbar werden, die Rückschlüsse auf Leserschichten zulassen. Abschließend sollen diese Überlegungen durch einen Ausblick auf zeitgenössische Zeugnisse zur Lesersozilogie und zu Rezeptionshorizonten abgerundet werden.

Frau Prof. Dr. Tamara Choitz: Der Parthenon – Höhepunkt einer jeden Griechenlandfahrt (UR)

In dem Vortrag soll gezeigt werden, wie eine Behandlung des Parthenon im Kontext einer Griechenland-Exkursion mit Vorbereitung (zu Hause), Betrachtung vor Ort und Nachbereitung (zu Hause) in vielen Aspekten zusammen mit Schülern erschlossen werden kann.

Frau Prof. Dr. Tamara Choitz: Die spezielle Problematik bei der Erstellung archäologischer Unterrichtsreihen am Beispiel „Augustus und die Kunst“

Dieser Vortrag befasst sich mit der Einbeziehung der augusteischen Kunst in den Latein-Unterricht. Der besondere Fokus wird dabei auf dem Augustus von Prima-Porta und dem Augustus-Forum liegen.

Frau Prof. Dr. Ulrike Egelhaaf-Gaiser: Von Männern und Frauen erzählen. Geschlechterrollen in römischen Grabinschriften

Laut Ennius sind es in der römischen Gesellschaft allein die Männer, die durch ihre politischen und militärischen Taten Geschichte schreiben, wogegen Frauen lediglich am Rande – und stets nur aus männlicher Perspektive – für uns greifbar sind. Umso bemerkenswerter sind die Aussagen römischer Grabinschriften, die gleichermaßen Einblicke in die Rollenbilder von Männern und Frauen nicht nur aus der Oberschicht, sondern eben auch aus den unteren Schichten der Handwerker und Freigelassenen geben. Dabei werden, je nach Herkunft und Stand, durchaus nicht nur die „typischen römischen Werte“ der Keuschheit und Häuslichkeit, sondern ganz ausdrücklich auch körperliche Reize (wie ein hübscher Gang, schlanke Schenkel oder gar becirrende Brustwarzen ...) hervorgehoben – das heißt erotische Qualitäten, die uns sonst nur aus elegischen Texten bekannt sind. Sogar die gleichzeitige Beziehung einer Frau zu mehreren Männern ist inschriftlich dokumentiert und wird in uneingeschränkt lobenden Worten auf den besonderen Charme der Verstorbenen zurückgeführt.

Im Workshop wird zunächst ein „best of“ dieser Inschriften in Text und Bild (und, sofern bekannt, architektonischem Kontext) vorgestellt. Auf dieser Basis kann dann im offenen Gespräch neben inhaltlichen Fragen die Einsetzbarkeit im Schulunterricht (etwa in Ergänzung zu Ovid) diskutiert werden.

Herr Thomas Gölhäuser: Gesprochenes Latein im Grammatikunterricht

Zum Workshop sind Kolleginnen und Kollegen eingeladen, die sich für gesprochenes Latein im Unterricht interessieren und davon mehr erwarten als bloß einen willkommenen Farbtupfer. Es soll gezeigt werden, wie man so grammatische Strukturen lebendiger einüben kann. Im Mittelpunkt soll die Verwendung des Konjunktivs stehen. Kleine Spielszenen und Sprechübungen helfen dabei, den Konjunktiv in einen nachvollziehbaren Kontext einzubetten. Die Teilnehmer werden auch einmal Schüler spielen und versuchen, etwas Latein zu sprechen. Freude am Experimentieren schadet also hier nicht.

Herr StD Christof Höhler: Das Heiligtum der Isis und Mater Magna in Mainz. Besuch eines außerschulischen Lernorts im Rahmen der Textarbeit im LU

Der Besuch außerschulischer Lernorte ist in allen Jahrgangsstufen - insbesondere in der Unterstufe - ein motivierender Bestandteil des Lateinunterrichts und wichtiger Baustein im Aufbau der Kulturkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Viele Schulen haben es schon zur Tradition werden lassen, im Rahmen des Schulprogramms oder der Projektwochen außerschulische Lernorte wie Museen, archäologische Parks und antike Stätten in unserer näheren Umgebung zu besuchen. Viele schrecken aber aufgrund des zeitlichen Aufwands, der Organisation und der oft gebotenen Fülle des Angebots vor einem Unterrichtsgang zu einem außerschulischen Lernort zurück. Drei Lernorte (s. auch unten Saalburg und Glauberg) unterschiedlicher Größe und Ausrichtung mit ihren jeweiligen pädagogischen und fachbezogenen Konzepten können nun in Workshops in den Fokus genommen werden.

Nach Ausgrabungen in der Innenstadt von Mainz im Rahmen des Neubaus einer Einkaufspassage in den Jahren 1999 bis 2001 gelang es den Ausgrabungsteam, Mauern, Fundamente und Funde eines Heiligtums der Göttinnen Isis und Mater magna nicht nur zu kartographieren und als Funde zu sichern, sondern daraufhin zu wirken, die gefundene Kultstätte in begrenztem Maße als eigenes Museum innerhalb der

Einkaufspassage zugänglich zu machen und in einem unterirdischen Schauraum eine Dokumentation der Funde, der Anlage und der Kultausübung medial ansprechend zu installieren.

Am 30. August 2003 konnte der unterirdische Schauraum zugänglich gemacht werden.

Der Workshop will anhand eines Vortrags einen Einblick geben in die religionsgeschichtlichen und ikonographischen Einsichten, die aus der Beschäftigung mit diesem Heiligtum erwachsen und anhand einer Textauswahl Möglichkeiten zur Diskussion stellen, wie der Besuch des Heiligtums in die durchaus gängige Textarbeit mit Lehrbuch und Lektüre in der Sek. I und II integriert werden kann.

Frau Dr. Stefanie Jahn: Vergils Aeneis als augusteisches Staatsepos

Die Fortbildung bietet eine an den Vorgaben des hessischen Lehrplans orientierte Einführung in das Epos Vergils. Der erste Teil stellt folgende Themen und hierfür zentrale *Aeneis*-Textstellen vor: (1) Die Romidee und römische Werte in der *Aeneis*; (2) Die augusteische Herrschaft in der Darstellung Vergils. Der zweite Teil widmet sich der zweiten, in der Regel weniger gut bekannten Werkhälfte unter dem Aspekt ihrer Relevanz für die zuvor genannten Themenbereiche. Hierbei wird auch die Frage, ob und inwieweit besonders die zweite *Aeneis*-Hälfte unterschwellige Kritik an der Herrschaft des Augustus enthält (*two voices theory*), Berücksichtigung finden.

Herr Prof. Dr. Peter Kuhlmann: Wortschatzlernen im Lateinunterricht: Probleme und Chancen

In dem Workshop werden drei Fragenkomplexe mit den Teilnehmern diskutiert: a) Warum fällt Schülern das Vokabellernen so schwer? b) Wie kann Wortschatzarbeit zur Sprachbildung und Kulturkompetenz beitragen? c) Welche Kriterien gibt es für sinnvolle und motivierende Wortschatzübungen im Unterricht (oder als Hausaufgabe)?

Zum ersten Punkt möchte ich anhand einiger Beispiele zeigen, warum sich Wortschatzkenntnisse nicht bloß im Listenlernen erschöpfen und tatsächlich eine anspruchsvolle Lernleistung darstellen. Der zweite Punkt betrifft Aspekte des vernetzten Lernens im Bereich Sprache und Kultur, d.h. die Frage, wieviel römische Kultur eigentlich im (antiken) lateinischen Wortschatz steckt. Zum letzten Punkt werden Beispiele gängiger Wortschatzübungen präsentiert und gemeinsam diskutiert.

Bei der Interpretation steht die *horizontale Differenzierung* im Mittelpunkt: Zu den einzelnen Textpassagen werden den Schülern jeweils verschiedene Aufgaben, Lernwege sowie Text- und Bildmaterialien zur Auswahl gestellt, die sich an den individuellen Interessen und Zugangsweisen orientieren.

Das Ziel der binnendifferenzierten Lektüre besteht darin, alle Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern.

Frau StDn Jana Mörke und Referendare, Verba docent, exempla trahunt...

In diesem Workshop stellen Lateinreferendarinnen und -referendare des Studienseminars für Gymnasien in Fulda Ergebnisse ihrer Ausbildung vor. Exemplarisch zeigen sie an ausgewählten Unterrichtsstunden und -projekten, welche Planungsüberlegungen sich im Unterricht positiv ausgewirkt haben, aber auch an welchen Punkten gegebenenfalls nachgeschärft werden muss/musste. Der Workshop bietet zukünftigen und aktuellen LiV Orientierungen, wie ein kompetenzorientiertes Unterrichtsarrangement erarbeitet werden kann, aber auch „alte Hasen“ können sicherlich Ideen für ihre Unterrichtspraxis mitnehmen. Mentorinnen und Mentoren erhalten Anregungen für die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare.

Sollte sich das neue Format bewähren, ist an eine Fortschreibung in den nächsten Jahren gedacht.

Frau Dr. Anna Elissa Radke: Theaterstücke für die Schule:

Es sollen Anregungen gegeben werden für Theateraufführungen neulateinischer Schuldramen, die im Stil der Dramen Senecas und des evangelischen und katholischen Schuldramas der Frühen Neuzeit verfasst wurden. Dieser Tradition entsprechend haben die Dramen Themen aus der griechischen Mythologie oder der christlichen Tradition. Am Beispiel eines Dramas, das mit deutscher Übersetzung vorgelegt

wird, soll in kursorischer Lektüre versucht werden, sich mit Metrik und Inhalt des Dramas vertraut zu machen und sich zu überlegen, wie ein solches Drama heute an einer Schule aufgeführt werden kann.

Frau Antje Reineck: Wortschatzarbeit: Vokabelspiele im Lateinunterricht

Die sichere Beherrschung der Vokabeln bildet zusammen mit einer soliden Formenlehre den Grundpfeiler erfolgreicher Übersetzungsarbeit. Tatsächlich aber lässt sich im Verlauf der letzten Jahre beobachten, dass die Merkfähigkeit der SuS in beiden Bereichen abzunehmen scheint, sodass regelmäßige Wiederholung in den Unterricht eingeplant werden muss. Im Verlauf dieses Workshops werden Ihnen Vokabelspiele als eine mögliche Übungsform vorgestellt.

Die Spiele eignen sich als Unterrichtseinstieg, als aktive Pause während einer langen Unterrichtseinheit oder, um einige Minuten bis zur Pause zu überbrücken. Auch für Vertretungsstunden ist eine Auswahl an Spielen immer gut geeignet. Die Spiele benötigen keine oder nur wenig Vorbereitungszeit und als Materialien lediglich Stift, Papier und Tafel. Dauer je 5-15 Minuten.

Sie erhalten in dem Workshop geeignete Spielideen, sind aber auch herzlich eingeladen, Ihre eigenen Spiele vorzustellen.

Herr Prof. Dr. Markus Schauer: Erfolgreiches Übersetzen im Lateinunterricht

Eines der wichtigsten Ziele des Lateinunterrichts ist die Übersetzungskompetenz, die häufig eine der schwierigsten Aufgaben darstellt, mit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht konfrontiert werden. In dem Vortrag aufgezeigt werden, wie eine konsequente Schulung des Vorwissens in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Kultur dazu beitragen kann, die Übersetzungskompetenz positiv zu beeinflussen.

Herr Rüdiger Schwarz M. A. (Römerkastell Saalburg), Herr Thomas Lessig-Weller M. A. (Keltenwelt am Glauberg): Aus der Praxis - Archäologie im Unterricht

Der Besuch außerschulischer Lernorte ist in allen Jahrgangsstufen - insbesondere in der Unterstufe - ein motivierender Bestandteil des Lateinunterrichts und wichtiger Baustein im Aufbau der Kulturkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Viele Schulen haben es schon zur Tradition werden lassen, im Rahmen des Schulprogramms oder der Projektwochen außerschulische Lernorte wie Museen, archäologische Parks und antike Stätten in unserer näheren Umgebung zu besuchen. Viele schrecken aber aufgrund des zeitlichen Aufwands, der Organisation und der oft gebotenen Fülle des Angebots vor einem Unterrichtsgang zu einem außerschulischen Lernort zurück. Drei Lernorte (s. auch oben zu Mainz) unterschiedlicher Größe und Ausrichtung mit ihren jeweiligen pädagogischen und fachbezogenen Konzepten können nun in Workshops in den Fokus genommen werden.

Das Angebot setzt sich aus einer allgemeinen Einführung in das Thema (20 Minuten) sowie zwei 35-minütigen Praxiselementen mit jeweiligem Schwerpunkt zu Römern bzw. Kelten zusammen. Hierbei wird ausgehend von schriftlichen Quellen der Bogen zu archäologischen Realien und ihrer Auswertung durch die Disziplinen der Archäologie gespannt.

Frau Dr. Katharina Waack-Erdmann, Herr Dr. A. Jendorff/Herr StR M. Neumann/Herr StD A. Nick: Das neue Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe Latein

Frau Dr. Katharina Waack-Erdmann, Frau Dr. Marion Clausen: Das neue Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe Griechisch

Von Verlagen werden dieses Mal zwei Lehrwerke vorgestellt:

Frau Barbara Scholz, VIVA (Verlag V&R, Göttingen): Kompetenzen diagnostizieren - Schüler beraten - Lernprozesse begleiten mit VIVA

Differenziertes Lernen und Arbeiten stellt in Anbetracht heterogener Lerngruppen und u.U. auch individuell unterschiedlicher Lernziele innerhalb der gleichen Lerngruppe eine große Herausforderung (die durchaus zu Höchstleistungen anspornen kann!) an Lehrerinnen und Lehrer dar.

Die neueste Lehrwerkgeneration versucht, Antworten auf diese „Problemstellung“ zu geben und didaktische Wege aufzuzeigen. Anhand von VIVA (Verlag V&R, Göttingen) wird zunächst das Konzept eines solchen Lehrwerks erläutert, um anschließend anhand von Schülerbuch und Zusatzmaterialien exemplarisch eine Übungssequenz zu erarbeiten.

Herr OSD Clement Utz, Frau SDn Andrea Kammerer (Buchners Verlag): Die richtigen Wörter richtig vermitteln – mit dem Buchner-Konzept zur Wortschatzkompetenz

Die meisten Fehler in lateinischen Prüfungsarbeiten machen Schülerinnen und Schüler im Bereich des Wortschatzes. Daher widmen sich die Referenten seit Jahren besonders der Auswahl der für die schulische Lektüre relevanten Vokabeln und ihrer nachhaltig-effizienten Vermittlung. Clement Utz und Andrea Kammerer stellen Ihnen ihr Konzept zur Wortschatzkompetenz vor, das in seinen Teilen verlässlich und transparent aufeinander abgestimmt ist, vom Spracherwerb bis zur Lektüre reicht und Lehrwerke, umfangreiches Material, die adeo-Wortkunden sowie Textausgaben und Lesebücher umfasst.

Um unsere E-Mail-Datei weiter aufbauen zu können, schicken Sie bitte, falls noch nicht geschehen, eine leere E-Mail an mich: chr.palmie@t-online.de oder direkt an Frau Reichard:

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen des gesamten Landesvorstandes

Christa Palmié, Vorsitzende